



OSTHEIDE RUNDSCHAU

SPD-Mitteilungsblatt aus Barendorf, Netze, Reinstorf, Thomasburg, Vastorf und Wendisch Evern

SPD stellt Bürgermeister in Vastorf

In der 17. Öffentlichen Ratssitzung der Gemeinde Vastorf am 15. 2. 2016 erklärte Bürgermeister Dr. Christopher Scharnhop den sofortigen Rücktritt als Bürgermeister und stellvertretenden Gemeindedirektors. Ferner erklärte er seinen Mandatsverzicht im Rat der Gemeinde Vastorf.



Der Rat stellte gemäß §52 Abs.2 NKomVG den Mandatsverzicht fest.

Sein Stellvertreter Peter Lade bedankte sich im Namen des Rates für fast sieben Jahre als Bürgermeister, er erinnerte daran das in der Amtszeit besonders das Gewerbegebiet voran gebracht wurde. In vielen Sitzungen und Besprechungen mit der deutschen Bahn und der NBank konnten Ergebnisse erzielt werden von denen die Gemeinde heute noch profitiert. Zum Abschluss überreichte er einen Präsentkorb.

Anschließend wurde Wolfgang Bartels als neues Ratsmitglied verpflichtet.

Eine Umbesetzung des Verwaltungsausschusses wurde notwendig, Jürgen Stöckmann für die CDU und Norbert Pinz für die Grünen nahmen die Plätze ein.

Bei der Wahl zum neuen Bürgermeister schlug die SPD Peter Lade vor. Die anderen Fraktionen verzichteten auf einen Kandidaten. Peter Lade wurde einstimmig zum Bürgermeister gewählt. In seine Antrittsrede dankte er für das entgegengebrachte Vertrauen, er wolle die bisherige Arbeit zum Wohle der Gemeinde fortsetzen. Sein Wunsch sei es eine gute und von gegenseitigen Respekt geprägte Arbeit mit allen Ratsmitgliedern fortzuführen, so wie es in den letzten Jahren in



Der neue Bürgermeister Peter Lade überreichte seinem Vorgänger Dr. Christopher Scharnhop zum Abschied einen Präsentkorb.

Vastorf üblich war. Bei der Wahl zum stellvertretenden Bürgermeister gab es zwei Kandidaten Jürgen Stöckmann (CDU) und Norbert Pinz (Grüne). Da ein Ratsmitglied fehlte kam es in zwei Wahlgängen zur Stimmgleichheit. Der Stellvertreter musste per Losentscheid vom Bürgermeister bestimmt werden. Das Los viel auf Norbert Pinz. Zum Stellvertretenden Gemeindedirektor wählte die Versammlung Andre Schlikis. Herr Schlikis ist Fachbereichsleiter der Samtgemeinde Ostheide und somit mit allen Arbeiten eines Gemeindedirektors vertraut. Als letzten Tagesordnungspunkt

Fortsetzung auf Seite 2

Ehrenbeamtenverhältnisse Feuerwehr

Im Rahmen der letzten Samtgemeinderatssitzung am 08.03.2016 in der Aula der Grundschule Barendorf wurden durch den Samtgemeinderat die Ernennungen, Verlängerungen und Entlassungen der Ehrenbeamten der Freiwilligen Feuerwehr vorgenommen. So wurden der neue Gemeindebrandmeister Olaf Wildung und seine neuen Stellvertreter Christoph Brohm und André Kutzick in das Ehrenbeamtenverhältnis berufen. Olaf Wildung und Christoph Brohm auf sechs Jahre und André Kutzick, aufgrund eines fehlenden Lehrganges, zunächst kommissarisch auf zwei Jahre. Die drei Ernannten folgen Horst Holtmann und Andreas Sei-

denkranz, die jeweils nach ihren sechsjährigen Amtszeiten als Gemeindebrandmeister bzw. Stellvertreter nicht wieder kandidierten. Olaf Wildung fungierte bereits ein Jahr als zweiter stellvertretender Gemeindebrandmeister und rückt nun als neuer oberster Feuerwehrmann der Ostheide auf.

Jens Pfeiffer als Ortsbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Barendorf und Dennis Leuenberg als Ortsbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Vastorf wurden für weitere sechs Jahre in Ihren Ämtern bestätigt. Der stellvertretende Ortsbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Sütthorf, Andreas Trostmann

erhielt ebenfalls seine Ernennungsurkunde. Andreas Trostmann führte das Amt bereits zwei Jahre kommissarisch aus und hat nun die notwendigen Lehrgänge nachgeholt.

Frank Kähler als stellvertretender Ortsbrandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Holzen wurde kommissarisch in sein Ämtern berufen, da die notwendigen Lehrgänge noch fehlen und in den nächsten zwei Jahren nachgeholt werden müssen.

Neben den beiden Samtgemeinführungspersonen Horst Holtmann und Andreas Seidenkranz wurde auch der stellvertretende Orts-

Fortsetzung auf Seite 2



Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

da haben wir es wieder schwarz

auf weiß: Politiker/innen sind die Berufsgruppe, denen die meisten Menschen misstrauen. Nur 14 % der Bevölkerung – so die aktuelle Studie der GfK (Gesellschaft für Konsumforschung) – haben Vertrauen in Politiker/innen.

Warum haben ausgerechnet diejenigen, die sich für das Gemeinwohl einsetzen und unsere Demokratie erhalten, einen so schlechten Ruf? Liegt dies daran, dass viele Entscheidungen von Politiker/innen nicht nachvollziehbar erscheinen, weil man in Presse, Rundfunk und Fernsehen nur das Ergebnis der Abstimmung, nicht aber die Begründung erfährt?

Wir wollen hieran etwas ändern und haben einen Beitrag von unserer Bundestagsabgeordneten Hiltrud Lotze abgedruckt, der verdeutlicht, welche Beweggründe dazu geführt haben, dass sie dem Asylpaket II trotz Bedenken zugestimmt hat. Hierdurch wird nachvollziehbar, wie politische Entscheidungen zustande kommen, und es wird deutlich, dass Politikerinnen (meist) Kompromisse machen müssen zwischen dem, was sie für richtig halten, und dem, was möglich ist.

In diesem Jahr haben wir Kommunalwahlen. Hierfür brauchen wir Menschen, die sich trotz des schlechten Rufs von Politiker/innen in den Kommunalparlamenten engagieren. Sie sind es, die unsere Demokratie erhalten und mit Leben füllen. Unterstützen Sie diese Menschen und informieren Sie sich in den Bürgerfragestunden über die Gründe, wenn Entscheidungen nicht nachvollziehbar scheinen.

Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien sonnige Ostern

Martina Habel
Martina Habel

Vorsitzende des SPD-Ortsvereins

Kinderfreundliche und bedarfsgerechte Betreuung.

Unter dem Motto „Kinderbetreuung in den Randzeiten – Wie gelingt das?“ diskutierten die Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesfamilienministerium, Caren Marks, der Bildungswissenschaftler Prof. Dr. Waldemar Stange, Kreistagsabgeordnete Brigitte Mertz und Brigitte Kaminski, Leiterin der Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft Lüneburg. Die SPD hatte zur Veranstaltung in den Mühlensaal geladen.

Jeder dritte Vater und jede fünfte Mutter arbeiten regelmäßig in den Abendstunden. Ein Viertel aller Eltern ist auch am Samstag im Job. Doch nur eine von hundert Kitas in Westdeutschland hat nach 18 Uhr geöffnet. Diese Zahlen machen deutlich, wie groß der Bedarf nach Kitas mit längeren Öffnungszeiten ist. „Wir als SPD setzen uns seit langem für die Kitas und Krippen ein. Wir haben den Rechtsanspruch auf Betreuung ab einem Jahr durchgesetzt. Wir haben erfolgreich dafür gestritten, dass die durch den Wegfall des Betreuungsgeldes freigegebenen Mittel für die Kitas und Krippen genutzt werden. Und unsere Bundesministerin Manuela Schwesig hat das Bundesprogramm „Kita Plus“ gestartet, das Kitas mit erweiterten Öffnungszeiten fördert“, sagte Caren Marks. In ihrem einleitenden Statement machte die Staatssekretärin aber auch klar: „Kitabetreuung in den Randzeiten ist keine Rundumbetreuung und keine Dienstleistung für die Wirtschaft. Sie soll kinderfreundlich und bedarfsgerecht sein und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ermöglichen“.

Professor Dr. Waldemar Stange verwies in der Diskussion auf die hohe Bedeutung von Investitionen in die frühkindliche Bildung. „Was im frühen Alter versäumt wird, lässt

sich nicht mehr aufholen.

Unterlassene Bildung kommt uns nach einigen Jahren teuer zu stehen“, erklärte der Bildungswissenschaftler und plädiert für gute und flexible Betreuung von Anfang an.

Die wird immer mehr ausgebaut. 28,3 % der niedersächsischen Kinder unter drei Jahren werden heute in einer Kita oder bei einer Tagesmutter betreut. Lüneburg ist mit 36,7 % der Spitzenreiter in Niedersachsen, noch vor Oldenburg und Göttingen. Vor zehn Jahren hatte Niedersachsen eine Betreuungsquote von nur fünf Prozent. „Das zeigt, dass wir schon viel erreicht haben. Doch auch in Lüneburg gibt es noch weiteren Bedarf an Betreuungsmöglichkeiten“, sagte die Unterbezirksvorsitzende Andrea Schröder-Ehlers.

Dass Flexibilität auch eine Frage des Wohnortes ist, darauf machte Brigitte Mertz aufmerksam. „Im Landkreis haben viele Krippen nur bis 14 oder 15 Uhr auf“, sagte die Kreistagsabgeordnete und verwies gleichzeitig auf die Leistung der letzten Jahre. Vor 8 Jahren sei in Netze die erste Kinderkrippe im Landkreis eröffnet worden, heute baue man in der Ostheide bereits an der fünften. Die vielen Fortschritte betonte auch Brigitte Kaminski. Sie erinnere sich noch gut an die Zeit, in der die Kitaschließung um 13 Uhr der Regelfall war. „Doch selbst 16 Uhr ist für viele Familien zu knapp, zum Beispiel für Pendler nach Hamburg“.

Von solchen Problemen berichteten auch Eltern aus dem Publikum. Auch die Betreuung von Grundschulkindern wurde thematisiert. Dabei sei im Lüneburger Rat beschlossen wurden, alle Grundschulen zu Gesamtschulen weiterzuentwickeln. „Wir können die Schulen dazu aber nicht zwingen, sondern ihnen lediglich gute Rahmenbedingungen schaffen“, sagte die Vorsitzende des Schulausschusses, Hiltrud Lotze. Genau wie bei den Kitas können dann gute pädagogische Konzepte und erweiterte Öffnungszeiten das Familienleben stressfreier gestalten.

SPD-Unterbezirk Lüneburg



v.l.: Hiltrud Lotze MdB, Andrea Schröder-Ehlers MdL, Brigitte Kaminski, Prof. Waldemar Stange, Caren Marks MdB, Brigitte Mertz.

Fortsetzung von Seite 1:

Ehrenbeamtenverhältnisse Feuerwehr.

brandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Holzen Richard Stegen aus dem Ehrenbeamtenverhältnis erlassen.

Samtgemeindegemeinderat Norbert Meyer nahm die Vereidigung der Ernannten vor und überreichte ihnen die Ernennungs- bzw. Entlassungsurkunden. Er, als auch der

gesamte Samtgemeinderat, bedankten sich bei den Ehrenamtlichen für die Wahrnehmung der Aufgaben. Die Gruppenvorsitzende der Gruppe SPD/Grüne im Samtgemeinderat Brigitte Mertz überreichte den ehrenamtlichen Feuerwehrführungspersonen das obligatorische Geschenk!



Die neuen und alten Gemeindebrandmeister v.l.: Alter Stv. GemBM Andreas Seidenkranz, Stv. GemBM André Kutzick, GemBM Olaf Wildung, Stv. GemBM Christoph Brom, Alter GemBM Horst Hotmann.

Fortsetzung von Seite 1:

SPD stellt Bürgermeister in Vastorf.

ging es um die Bewerbung im sogenannten Dorferneuerungsprogramm. Dieses Programm ist der Nachfolger der Dorferneuerung. Folgende Bausteine sind in dem Programm möglich z.B. Verbesserung innerörtlichen Verkehrsverhältnisse, Schaffung von Freiflächen Naherholung und sonstigen öffentlichen Plätzen, Umgestaltung

bestehender Gebäude, Grunderwerb für die Durchführung von Bauleitplanungen um einig zu nennen. Um die Möglichkeiten zur Aufnahme im Dorferneuerungsprogramm zu erhöhen ist ein gemeinsame Antragstellung mit der Gemeinde Thomasburg angedacht. Der Beschluss zur Bewerbung wurde einstimmig gefasst.

IMPRESSUM:

Herausgeber und Redaktion:
SPD-Ortsverein Ostheide, Heidplacken 3
21400 Reinstorf, Tel. 04137/5 31
eMail: habel-reinstorf@t-online.de

Gestaltung und Anzeigen:
Wolfgang Schwabe, Birkenweg 7
21403 Wendisch Evern, Tel. 04131/85 02 12
eMail: wolschwabe@t-online.de

Druck: Altstadtdruck, Altenmedingen

Auflage: 4.400

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich das Recht vor, Beiträge zu kürzen.



Projekt „Teilhabende Inklusion im Übergang Schule-Beruf in der Modellregion Lüneburg“ erfolgreich abgeschlossen.

Lüneburg: Ab dem Schuljahr 2018/2019 gilt auch in den berufsbildenden Schulen in Niedersachsen der Rechtsanspruch für die inklusive Schule.

Während der Abschlussveranstaltung des Projektes „Teilhabende Inklusion im Übergang Schule-Beruf in der Modellregion Lüneburg“ (TIM) zog die Niedersächsische Kultusministerin Frauke Heiligenstadt eine positive Bilanz: „In den vergangenen drei Jahren haben wir in Lüneburg, Uelzen und Rotenburg viele wertvolle und hilfreiche Erfahrungen gesammelt, die in den Inklusionsprozess an den berufsbildenden Schulen einfließen werden. An allen drei Standorten wurden Arbeitskreise, Netzwerke und Strukturen geschaffen, auf die andere Schulen künftig zurückgreifen und darauf aufbauen können“, stellte die Ministerin im Rahmen der Fachtagung „Auf dem Weg zur inklusiven Berufsbildung“ in Lüneburg fest.

Das TIM-Projekt wurde 2013 bis 2015 in der Georg-Sonnin-Schule - BBS II Lüneburg, der BBS I Uelzen und der BBS Rotenburg durchgeführt. Ziel war es, die Einführung der Inklusion im Übergang Schule-Beruf zu erproben und zu begleiten. Außerdem sollten daraus systematisch erfahrungsgestützte Empfehlungen entwickelt werden. Das Innovationsvorhaben wurde mit Hilfe des Europäischen Sozialfonds (Förderlinie „Innovative Projekte der beruflichen Aus-, Fort- und Weiterbildung“) und des Landes Niedersachsen mit insgesamt 798.900 € gefördert

Der Projektverantwortliche der Georg-Sonnin-Schule, Studiendirektor Rainer Peters, erläuterte anlässlich der Abschlussveranstaltung am 29. 6. 2015 im Bildungs- und Tagungszentrum Ostheide den Erfolg des Modellprojektes aus Sicht der berufsbildenden Schule. Danach werde es zwar nicht gelingen, alle

Kooperationsteilnehmer/-innen in ein Ausbildungsverhältnis für den 1. Arbeitsmarkt zu bringen. In Einzelfällen könnten Schüler/-innen aber durchaus Qualifikationen eines Vorbereitungsjahres bzw. der Berufseinstiegsklasse erreichen.

Zudem sei die Tatsache, dass sich die Schülerinnen und Schüler an einem sehr großen Schulsystem für ein Schuljahr behauptet haben, sehr gut für deren Selbstbewusstsein.

Das Projekt werde im Rahmen einer Kooperation zwischen der Georg-Sonnin-Schule und der Förderschule Am Knieberg fortgesetzt. Erst nach Abschluss des Schuljahres 2015/16 werde über eine auf Dauer angelegte



te Kooperation zwischen den beiden Schulen entschieden.

Martin Peters

Kommunalwahl 2016

Am 5. März 2016 wurden die Kandidaten für die Kreistagswahl am 11. September 2016 bei einer Wahlgebietskonferenz in Radbruch gewählt. 60 Delegierte aus Hansestadt und Landkreis und zahlreiche Gäste waren zusammgekommen, um die Listenaufstellungen zu beschließen.

In Hansestadt und Landkreis gibt es sieben Wahlkreise für die Wahl der Abgeordneten des Lüneburger Kreistages. Die jeweils zwölf Kandidaten wurden von den Ortsvereinen vorgeschlagen und bei dieser Konferenz von den Delegierten gewählt bzw. bestätigt. Der Ortsverein Ost-

heide hat sechs Delegierte zur Wahlgebietskonferenz entsendet. Ministerpräsident Stephan Weil war Gast dieser Konferenz. In seiner Rede stellte er unter anderem den anwesenden Politikern die Frage, warum sie sich denn politisch engagieren, obwohl dieser Beruf bei den

Menschen sehr schlecht abschneidet. „Warum sitzt ihr heute an einem Samstagvormittag hier und hört euch meine Rede an? Es wäre doch viel schöner, mit euren Familien zuhause am Frühstückstisch zu sitzen oder eurem Hobby nachzugehen.“ Die Antwort gab er selbst: „Weil uns unsere Städte und Dörfer wichtig sind, weil mir Niedersachsen wichtig ist. Weil wir möchten, dass die Menschen sich hier wohl fühlen und gut leben können. Wir stehen für den Zusammenhalt der Gesellschaft, wir Sozis sind da Fachkräfte!“ Dafür erntete er langen Applaus, denn damit hat er einen Kernpunkt sozialdemokratischer Politik ausgesprochen. Wir „Sozis“ möchten erreichen, dass es allen Menschen vor Ort gut geht, dass sie sich wohl fühlen, dass sie hier sicher leben, dass sie ihren Lebensunterhalt selbst bestreiten können, dass ihre Kinder eine gute Ausbildung genießen können, dass . . . „Dafür müssen wir aber auch „klare Kante gegen rechts“ zeigen. Eine Partei wie die AfD steht für Spaltung und Ausgrenzung, sie bietet keine Lösungen an, sondern schürt Ängste und verunsichert die Menschen.“

Auch dafür gab es reichlich Applaus, denn auch damit sprach er den Sozialdemokraten aus dem Herzen.

Brigitte Mertz

Landkreis Lüneburg:

Was machen wir mit Überschüssen?

Der Haushalt 2015 des Landkreises Lüneburg hat zum Jahresende 2015 einen Überschuss im ordentlichen Ergebnis von rund 3 Millionen Euro ausgewiesen. Die Kommunen des Kreises wurden an dieser positiven Entwicklung beteiligt.

Der Kreistag hat in seiner Sitzung am 21. Dezember 2015 beschlossen, die Hälfte des Überschusses – 1,6 Millionen Euro – den Gemeinden zur Verfügung zu stellen: 1,3 Millionen Euro für Frühkindliche Erziehung und 0,3 Millionen Euro für die Flüchtlingsarbeit an Grundschulen. Die Mittel sollten von den Kommunen schwerpunktmäßig in den Bereichen Sozialraumarbeit, Sozialarbeit in der kommunalen Bildungskette von der Krippe bis zur Grundschule unter besonderer Berücksichtigung der Flüchtlingssozialarbeit eingesetzt werden.

Die Mittel für Frühkindliche Erziehung wurden nach Anzahl der betreuten Kinder in Kindertagesstätten im Landkreis verteilt und an die jeweiligen Träger ausbezahlt. Die Krippen und Kindergärten in der Ostheide wurden insgesamt mit 67.477,23 Euro zusätzlich unterstützt.

Die Mittel für Flüchtlingsarbeit an Grundschulen wurden nach folgendem Verteilungsschlüssel ausbezahlt: Jeder Schulträger erhält einmalig 40 Euro pro Grundschüler/in. Die Samtgemeinde Ostheide hat für die Grundschule Barendorf 7.000 Euro, für Neetze 5.760 Euro und für Wendisch Evern 3.160 Euro erhalten. Derzeit laufen Gespräche mit den Schulleitungen über die Verwendung dieser Mittel. Im nächsten Schulausschuss wird über den erarbeiteten Vorschlag beraten werden. Übrigens, die andere Hälfte des Überschusses wurde zur weiteren Schuldentilgung verwendet. Unsere transparente Haushaltspolitik mit dem Abbau von Altschulden wollen wir fortsetzen. Als einer der ersten Landkreise haben wir 2012 mit dem Land Niedersachsen einen Entschuldungsvertrag geschlossen. So konnten wir einen großen Altschuldenberg um 71 Millionen Euro abbauen,



die verbliebenen 43 Millionen haben wir in den Jahren 2012 bis 2016 bereits bis auf 17 Millionen verringert.

Brigitte Mertz



Die sechs Delegierten der Ostheide mit Ministerpräsident Stephan Weil: v.l. Stefan Klautzsch, Heidemarie Apel-Schmelter, Bernd Hein, MP Stephan Weil, Martina Habel, Brigitte Mertz, Norbert Meyer.

Neues von der parteiübergreifenden Willkommensinitiative Ostheide

Im letzten halben Jahr sind nicht nur weitere Flüchtlinge in die Ostheide gekommen. Die Gruppe der ehrenamtlichen Unterstützer ist erfreulicherweise auf ca. 40 regelmäßig Aktive angewachsen.

Es konnten einige neue Projekte auf den Weg gebracht werden.

Zum Sonntagskaffee in Barendorf, jeweils am letzten Sonntag im Monat im Dorfgemeinschaftshaus von 15 – 17 Uhr, gesellt sich seit November das **Sonntagskaffee in Neetze** am 2. Sonntag im Monat im ev. Gemeindehaus, ebenfalls 15-17 Uhr, z.T. sogar mit Kinderbetreuung. Weitere Kuchenbäcker, Kinderbetreuer und Mitorganisatoren sind jederzeit willkommen.

Kontakt Neetze: I. Holzmann, Tel. 05850/770

Außerdem gibt es in Neetze mehrere **ehrenamtliche Deutsch-Lehrende**, die jeden Nachmittag in der Grundschule 1,5 Std. **Deutsch-Unterricht** anbieten für jeden Flüchtling, der kommen kann. In den anderen Dörfern gibt es auch ähnliche Angebote. Grundsätzlich gilt natürlich: Je mehr Kontakt die fremden Menschen mit uns und unserer Sprache haben, desto schneller und besser können sie sich bei uns zurecht finden und letztendlich integriert werden.

Wenn Sie etwas Zeit haben und kontaktfreudig sind, können Sie diese Integration selber fördern indem Sie Sprachunterricht auf ganz einfachem Niveau geben. **Kontakt: R. Görlich-Hansen, Tel. 05850/534 oder F. Lüßmann, Tel. 05859/541.**

Da wir in der Ostheide ja auf dem platten Land leben, ist Mobilität ein großes Thema. Flüchtlinge haben keine Autos und Busse fahren zuwenig und sind sehr teuer. Seit Januar haben wir in der Jubi in Neetze



Spendenhaus der Willkommensinitiative in Neetze.

ze **einen Fahrradkeller** mit vielen defekten Fahrrädern und wenigen praktischen Bastlern. Deshalb müssen Flüchtlinge derzeit leider noch recht lange auf ein Fahrrad warten. Helfer wären willkommen. Fahrradspenden in allen Größen sind auch gern gesehen.

Kontakt allgemein: Ute Schierholz, Tel. 05859/970110 oder per Mail, siehe unten.

Außerdem hat die Willkommensinitiative der Ostheide- mit Unterstützung durch die Samtgemeinde und den Kirchenkreis Bleckede - in der ehemaligen Jugendbildungsstätte in Neetze ein **Spendenhaus eingerichtet**.

Dort nehmen wir seit Oktober letzten Jahres Spenden jeglicher Art an: Kleidung, Hausrat, Kleinmöbel, Spielsachen. Für Geflüchtete und andere Bedürftige (z.B. Hartz IV-Empfänger) besteht hier die Möglichkeit, sich mit Dingen des täglichen Bedarfs auszustatten. Wir werden gerne und häufig besucht – und so gehen uns manche Artikel inzwischen aus. Anerkannte Flüchtlinge, die eine kleine unmöblierte Wohnung mieten, suchen Mobiliar

für ihre Einrichtung. Deshalb bitten wir Sie auf diesem Wege, uns gern Dinge zu bringen, die Sie nicht mehr benötigen.

Insbesondere suchen wir für unsere jungen Familien **Kinderwagen, Kinderkarren, Bobby-cars u.ä. sowie Schulranzen**.

Gesucht werden auch **Fernseher, Receiver, Hausantennen DVBT, CD-Player und SAT Schüsseln**.

Haushaltswaren nehmen wir vom Bettlaken bis zum Pfannenwender, auch Teppiche, Decken, Kissen, Bügeleisen und Bügel.

An Kleidung wird besonders nachgefragt: **kleine Männergrößen, Sport- und Freizeitkleidung, Kinderkleidung in den Größen 128 – 152 sowie Schuhe für viele Größen**.

Regale und Kleiderstangen werden für unseren „Verkaufsraum“ auch noch benötigt.

Des weiteren hätten wir gerne **Taschen, Koffer und Rucksäcke jeder Art sowie Wolle** mit Nadeln zum Stricken oder Häkeln.

Die Öffnungszeiten des Spendenhauses in Neetze, Lüneburger Landstraße 8, sind montags von 16 – 18 Uhr und mittwochs von 11 – 13 Uhr.

Bei Fragen zu Spenden jeglicher Art, speziell Möbel, können Sie uns gern unter **05850/97 19 66 (Krippkomoss)** anrufen oder eine Mail schicken an:

willkommensini-ostheide@gmx.de.

Besonders freuen würden wir uns über weitere mithelfende UnterstützerInnen für das Spendenhaus, den ehrenamtlichen Deutschunterricht, die Fahrradwerkstatt oder den Sonntagskaffee (Barendorf und Neetze).

Ute Schierholz

Gemeindeverbindungsstraße von Radenbeck zur B 216 wird ausgebaut

Der Bau- und Wegeausschuss hat in seiner Sitzung am 2. 2. 2016 beschlossen, dass die Ausbaumaßnahme der Gemeindeverbindungsstraße von Radenbeck zur B 216 vom Ing.-Büro IOB aus Hamburg ausgeschrieben wird. Für diese Maßnahme hat die Samtgemeinde insgesamt 426.000,00 € in den Haushalt 2016 eingestellt. In der vom Ing.-Büro vorgestellten Planung soll die Straße von 4,60 m auf 5,00 m verbreitert werden und eine gesamte Fahrbahnverstärkung entsprechend den heutigen Fahrbahnanforderungen erhalten. Außerdem ist im Bereich des Radenbecker Ortseinganges zur Geschwindigkeitsreduzierung eine Fahrbahnaufpflasterung vorgesehen. Ob noch vor der Aufpflasterung zusätzlich drei weiße Querstreifen auf die Fahrbahn aufgebracht werden dürfen, ist mit dem Straßenverkehrsamt des Landkreises abzuklären. Sollten sich die Ausschreibungsergebnisse positiv gestalten, könnte die Gemeindeverbindungsstraße sogar auf 5,10 m verbreitert werden. Mit dieser Maßnahme kommt die Samtgemeinde ihrer Verpflichtung aus der Verkehrssicherungspflicht in ihrem Zuständigkeitsbereich nach.

Bernd Hein

Mitglied im Fachausschuss

Planungsauftrag für Straßensanierung von Rohstorf nach Horndorf ist erteilt

Der Samtgemeinde Ostheide liegen von einem Ingenieurbüro seit 1996 **Untersuchungsergebnisse, Zustandsberichte und Sanierungsvorschläge für ihre Gemeindeverbindungswege/Straßen vor**. Im Jahre 2014 erhielt dieses Büro den Auftrag, unter Einbeziehung der vorangegangenen Untersuchungen ein aktuelles Sanierungsprogramm zu erarbeiten. Dieses Programm, in dem detaillierte Aussagen über den aktuellen Straßenzustand, die Bedeutung und Funktion der jeweiligen Straße sowie Sanierungsvorschläge und Kostenschätzungen aufgeführt werden, liegt vor und bildet die Grundlage für die zeitliche Abfolge der Straßensanierungen. Nachdem die Samtgemeinde in ihrem Haushaltsjahr 2016 Planungskosten in Höhe von 28.000,00 € eingestellt hat, beschloss der Bau- und

Wegeausschuss, den Planungsauftrag für die Straßensanierung von Rohstorf nach Horndorf zu erteilen.

Bernd Hein



Vlnr: Lennart Rübke und Irene Kharazishvili.

SPD-Bundestagsabgeordnete im Wahlkreis unterwegs



Welche Veranstaltungen und Aktionen sind geplant in unserer Region? Und was ist in den vergangenen Monaten passiert? Welche politischen Themen stehen 2016 auf der Agenda?

Bei dem Treffen in Barendorf ließ die Bundestagsabgeordnete das Jahr 2015 Revue passieren. Eine Nacht lang unterwegs mit einer LZ-Austrägerin, Hospitation in einer Kita, Veranstaltungen u.a. zur Griechenlandkrise, zu Fracking, zur Kinderbetreuung, zur „Schwarzen Null“, zahlreiche Besuche in Firmen, Schulen und bei Organisationen und Verbänden

– das sind nur einige wenige Aktivitäten aus dem vergangenen Jahr. „Ich will hohe Präsenz in der Region zeigen und Politik für und mit den Menschen aus dem Wahlkreis machen. Mit diesem Versprechen bin ich 2013 angetreten und dafür stehe ich“, sagt Hiltrud Lotze.

Damit die Abgeordnete ihr Versprechen auch 2016 halten kann, traf sie sich im Bildungszentrum Barendorf mit den SPD Ortsvereinen aus den Landkreisen Lüneburg und Lüchow-Dannenberg zur Jahresbesprechung. Hiltrud Lotze stellte einige bereits geplante Termine vor, zum

Beispiel eine Veranstaltung mit dem SPD-Bundestagspolitiker Matthias Miersch zur Endlagerkommission oder kommende Schulbesuche im Rahmen des Projekts „Junger Rat für Hiltrud Lotze“.

Geplant wurde außerdem Hiltrud Lotzes Sommertour, die traditionell in der sitzungsfreien Zeit des Bundestages stattfindet. Auch die nächsten Bürgersprechstunden wurden besprochen. „Es war ein gelungenes Treffen mit vielen neuen Ideen, die wir nun umsetzen werden. Auch Bürgerinnen und Bürger können sich immer gerne mit Vorschlägen

für Veranstaltungen oder Besuche an mein Büro wenden“, so Hiltrud Lotze.

Das Büro von Hiltrud Lotze befindet sich in der Straße Auf dem Meere 42, 21335 Lüneburg. Telefonisch und per eMail erreichen Sie das Büro unter: Tel. 04131/6 06 97 04 oder hiltrud.lotze.wko1@bundestag.de.

Per eMail können Sie sich auch für den monatlich erscheinenden Newsletter anmelden.

*Lina Sulzbacher
Wissenschaftliche Mitarbeiterin*

Die Zukunft der Vamos Kulturhalle am Standort Campus sichern.

Die SPD-Kreistagsfraktion besuchte die Vamos Kulturhalle. Geschäftsführer Klaus Hoppe stellte die Arbeit der Campus GmbH vor und appellierte eindringlich für den Erhalt der Vamos Kulturhalle am jetzigen Standort. Daraufhin stellte die SPD folgenden Antrag zur Kreistagsitzung am 14. März 2015: Der Kreistag Lüneburg möge beschließen:

Die Vamos Kulturhalle stellt einen unverzichtbaren Bestandteil des kulturellen Lebens in Hansestadt und Landkreis Lüneburg dar. Wir fordern alle Beteiligten in den anstehenden Verhandlungen über einen neuen Mietvertrag für das VAMOS auf, den Verbleib der Veranstaltungs- und Kulturhalle am jetzi-

gen Standort langfristig zu sichern. Der Landrat wird gebeten, in diesem Sinne auf beide Verhandlungspartner mit Nachdruck einzuwirken.

Begründung: In den Jahren ihres Bestehens hat sich die VAMOS Kulturhalle zu einem unverzichtbaren Ort für ganz unterschiedliche Formate entwickelt. Von Jazz über Cabaret bis zu Rock- und Popkonzerten, das kulturelle Leben ist vielfältig. Eine Veranstaltungshalle dieser Größe gibt es in Lüneburg abgesehen vom VAMOS nicht. Eine Verlagerung der Veranstaltungen an einen anderen Ort ist daher nicht möglich. Gerade im studentischen Umfeld ist eine entsprechend offene Kulturstätte dringend erforderlich.

Zudem stellt das VAMOS durch seinen Standort und die Art seiner (gemeinnützigen) Trägerschaft ein

wichtiges Bindeglied zwischen Universität und Landkreis Lüneburg dar.

Brigitte Mertz



Die SPD setzt sich geschlossen für den Erhalt der Vamos-Kulturhalle ein. Unten l.: Kreisfraktionsvorsitzender Franz-Josef Kamp, Landtagsabgeordnete Andrea Schröder-Ehlers, Vamos-Chef Claus Hoppe, Stadtratsvorsitzender Klaus-Dieter Salewski, Vorsitzender Campus Paul Reichwaldt; dahinter die gesamte SPD-Kreistagsfraktion.

Handy-Markt boomt in Afrika:

Deshalb besitzt fast jeder Flüchtling ein eigenes Smartphone

Flüchtlinge sind häufig mit unfairen Vorwürfen konfrontiert. Einer lautet, die Hilfsbedürftigen seien gar nicht wirklich in Not. Wie könnten sie sich sonst die teuren Smartphones leisten? Dafür gibt es mehrere Gründe.

- Die meisten Flüchtlinge besitzen Handys
- Bei einigen handelt es sich um gespendete Altgeräte
- Viele aber sind aus der Heimat mitgebracht
- Hintergrund ist der boomende Markt mit Billig-Handys in Afrika und Nahost

Die meisten Geräte stammen aus der Heimat. Doch woher haben die Menschen aus Syrien, Afghanistan und den afrikanischen Ländern ihre Geräte? Einige seien gespendete Altgeräte. Für viele Asylsuchende aber ist das Handy das einzige Mitbringsel aus der Heimat. Denn das Geschäft mit Smartphones boomt auch in Afrika und im Nahen Osten.

Nach den Kriegen im Irak und Afghanistan bauten Firmen aus den USA, Europa und Asien Mobilfunknetze in den Ländern auf. Damit diese auch von den Menschen genutzt werden, modifizieren Smartphone-Hersteller wie Samsung, HTC oder LG ihre Produkte.

Die Modelle gleichen von außen den Modellen im Westen, doch haben sie weniger Leistung und schlechtere Kameras. Dies macht einen niedrigeren Preis möglich und somit die Geräte auch in diesen Ländern bezahlbar.

Apple wählt einen anderen Weg und bietet seinen Kunden einen Preisabschlag, wenn sie beim Kauf eines neuen Geräts das alte eintauschen. Die alten Geräte werden repariert und anschließend in den Nahen Osten gebracht.

Handyboom in Nahost

Auch in Afrika gibt es spezielle Kooperationen. Huawei brachte beispielsweise mit dem Android-Handy Ideos ein Smartphone für 60 Euro auf den afrikanischen Markt und vertrieb es mit dem afrikanischen Mobilfunkanbieter Safaricom. Zusammen mit Microsoft entwickelte der chinesische Handyhersteller zudem das „Afrika“- Smartphone.

Bald 600 Millionen Internet-Nutzer in Afrika. Deshalb breiten sich in Afrika das Internet und Smartphones rasend schnell aus. So dürfte die Zahl der Internet-Nutzer von heute 167 Millionen auf 600 Millionen im Jahr 2025 ansteigen, erwartet die Unternehmens- und Strategieberatung McKinsey. Die Zahl der Smartphones sollte ebenfalls deutlich zulegen: von 67 Millionen auf 360 Millionen.

Dies ist insbesondere so schnell möglich, da die aufstrebenden Länder in der technologischen Revolution einen Schritt auslassen: das Festnetz. Auch im Nahen Osten sollen 2016 fast 47 Prozent aller Internetnutzer ausschließlich über ihr Mobiltelefon ins Netz gehen.

Viele Flüchtlinge bringen ihre Geräte also einfach aus der Heimat mit.

*Auszug aus: Focus online
Gefunden von: Brigitte Mertz*

Erhalten Flüchtlinge mehr als Hartz-IV-Empfänger



In der Erstaufnahmeeinrichtung bekommen Asylsuchende ein Bett, Essen, Kleidung und ein Taschengeld in Höhe von 143 Euro. Später müssen sie sich in Wohnheimen oder Wohnungen selbst versorgen. Dafür gibt es 359 Euro pro Monat – und somit 40 Euro weniger als Hartz IV. Erst wenn Asylsuchende seit mehr als 15 Monaten hier sind oder als Flüchtlinge anerkannt werden, erhalten sie den vollen Sozialhilfesatz. Geregelt ist das im Asylbewerberleistungsgesetz.

Aktuelle Gesetzgebung in der Flüchtlingspolitik.

Nicht nur vor Ort und in den Medien, auch im Bundestag ist die Flüchtlingspolitik zurzeit das beherrschende Thema. Ende Februar haben wir über das sogenannte „Asylpaket II“ abgestimmt. Es sieht unterschiedliche Maßnahmen zur Vereinfachung und Beschleunigung von Asylverfahren vor.

Entscheidungen zur Asylpolitik zu treffen ist nicht leicht, weil sie für die Betroffenen mitunter einschneidende Folgen haben. Jeder Mensch hat ein Recht auf ein friedliches und geordnetes Leben. Ich habe mit vielen geflüchteten Männern, Frauen und Kindern gesprochen, mir ihre Schilderungen angehört und versucht zu helfen, wenn ich um Hilfe gebeten wurde.

Entscheidungen sind aber notwendig, um das Verfahren besser zu steuern. Denn wir stehen vor vielen praktischen Problemen. Das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) hat trotz Stellenaufbau nach Schätzungen einen Rückstand von rund 770.000 noch offenen Asylverfahren. Es wird immer schwieriger, genügend und zugleich günstigen Wohnraum zu finden. Auch die Jobsuche ist in vielen Bereichen nicht einfach. Gerade hier in unserer Region haben wir eine großartige Willkommenskultur, doch es gibt auch Menschen, die sich überfordert fühlen. Die Sorgen dieser Menschen aufzunehmen und sie nicht alleine zu lassen, die Kommunen zu unterstützen und gleichzeitig der Flüchtlingshilfe gerecht zu werden, ist ein schwieriger Balanceakt, der mich sehr beschäftigt.

Unter diesen Voraussetzungen habe ich Ende Februar über das Asylpaket II abgestimmt. Ich habe dem Gesetz zugestimmt, weil es unterschiedliche Maßnahmen zur Vereinfachung und Beschleunigung von Asylverfahren vorsieht. Innerhalb von einer Woche wird das BAMF zukünftig über Asylanträge von Menschen aus sicheren Herkunftsländern entscheiden. Ich erhoffe mir davon die

notwendige Entlastung und mehr Ordnung und Steuerung bei der Aufnahme und Registrierung. Positiv ist auch, dass der Kinderschutz in den Einrichtungen durch die Pflicht eines erweiterten Führungszeugnisses für Helfer/Innen verbessert wird. Insbesondere begrüße ich, dass durch das Gesetz der unsinnige und inhumane Vorschlag von „Transitzentren“ an den Grenzen vom Tisch ist.

Probleme bereitete mir die Zustimmung zu der Regelung, den Familiennachzug für subsidiär Schutzberechtigte für zwei Jahre auszusetzen. Auch wenn in der Realität insgesamt nur sehr wenige Personen davon betroffen sein werden (2015 erhielten nur 0,6 Prozent der unterschiedlichen Antragssteller subsidiären Schutz), ist das ein Zeichen, dass ich aus humanitären Gründen für problematisch halte. Ich gehe fest davon aus, dass nach Ende der zweijährigen Aussetzung der Familiennachzug wieder aufgenommen wird. Auch gehe ich davon aus, dass in Zukunft nur eine sehr kleine Minderheit der Flüchtlinge subsidiären Schutz erhält.

Der Zuzug von Flüchtlingen ist eine Herausforderung für unser Land, aber auch eine Chance, denn aufgrund des demografischen Wandels sind wir dringend auf junge Menschen angewiesen. Ich setze mich dafür ein, dass aus Flüchtlingen unsere Nachbarn, Kolleginnen und Kollegen und unsere Freundinnen und Freunde werden.

Und ich danke allen Ehrenamtlichen, die sich vor Ort in der Samtgemeinde Ostheide engagieren. Dieser Dank gilt auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in den Kommunalverwaltungen, bei Wohlfahrtsverbänden, Polizei, Feuerwehr und Hilfsorganisationen.



Hiltrud Lotze

Was kostet die Hilfe für Flüchtlinge?

Bekommen sie mehr Geld als Altl-Empfänger? Auf diese und andere Fragen gibt eine neue Broschüre der Landeszentrale für politische Bildung in Mecklenburg-Vorpommern Antwort. Mit den steigenden Flüchtlingszahlen mehren sich Fragen und Ungewissheiten in der Bevölkerung, insbesondere in den sozialen Netzwerken ist eine starke Verbreitung von Gerüchten und

bewussten Falschbehauptungen zu beobachten.

Die Landeszentrale für politische Bildung Mecklenburg-Vorpommern hat die häufigsten Fragen ausgewählt und zentrale Fakten und Hintergründe in kompakten Antworten zusammengestellt.

Die ganze Broschüre finden sie unter: <http://www.lpb-mv.de>

Asylpolitik an den Aufgaben, nicht am Aktionismus ausrichten.

Die Europäische Union und die Bundesrepublik Deutschland stehen mit der Bewältigung der Fluchtbewegung, die nach Europa drängt, vor einer der größten Herausforderungen ihrer Geschichte. Die gegenwärtige Aufgabe liegt europäisch darin, die hilfesuchenden Menschen zwischen den Staaten der Europäischen Union angemessen zu verteilen. Mit nationalen Alleingängen lässt sich dieses jedenfalls nicht bewältigen. Die Aufgabe der Staaten, ihrer Regionen und Kommunen ist es, diesen **Menschen Schutz zu gewähren und ihnen eine Perspektive auf ein menschenwürdiges Leben anzubieten**. Diese umfasst Maßnahmen, die geeignet sind, eine Zukunft im aufnehmenden Land aufzubauen. Darüber hinaus ist die **Bekämpfung der Fluchtursachen** eine weitere Aufgabe der Staaten, damit eine Rückkehr in die Heimat zur realistischen Option werden kann. Kein Teilaspekt kann ohne den anderen gedacht werden: Ohne eine Beendigung des Bürgerkrieges in Syrien lässt sich die große Zahl an Geflüchteten kaum beilegen. Aber auch die politische wie wirtschaftliche Situation in vielen Staaten Afrikas bringt es mit sich, dass hier anhaltende Fluchtbewegungen zu erwarten sind. **Eine europäische Lösung ist notwendig**. Sie liegt nicht darin, den Zuzug zur Union zu begrenzen, sondern den Strom der Hilfesuchenden zu lenken. Dieses wäre schon notwendig gewesen, als in Lampedusa, Ceuta, Lesbos und anderswo im Mittelmeerraum Flüchtlingstrecken vor Jahren ankamen. Seinerzeit hat es sich Deutschland vergleichsweise einfach gemacht, das Problem zu ignorie-

ren. Dieses geht heute nicht mehr. Eine europäische Lösung wäre damals schon richtig gewesen, sie ist heute umso notwendiger. Der Zusammenhalt der Europäischen Union in Gänze entscheidet sich nicht zuletzt daran. In Deutschland stehen wir zunächst vor der Aufgabe, die hier ankommenden Menschen menschenwürdig unterzubringen und ihr Ersuchen mit rechtsstaatlichen Mitteln zu prüfen. Parallel dazu gilt es bereits, die **Voraussetzungen für die soziale, wirtschaftliche und politische Integration** zu schaffen. Das umfasst Spracherwerb, den Erwerb interkultureller Kompetenzen und den Zugang zu Bildung und Arbeit. Nach Abschluss des Verfahrens gilt es darauf aufzubauen.

Das alles ist keine leichte Aufgabe, weil wir in der Kürze der Zeit die größte Zahl an Flüchtlingen seit der Gründung der Bundesrepublik aufnehmen müssen. Gleichwohl, es ist nicht die Zeit für blinden Aktionismus. Ich bekräftige die Entscheidung des SPD-Bezirksparteitags, wonach symbolische Änderung am Asyl- oder Aufenthaltsrecht nicht geeignet sind, die jetzige Lage zu bewältigen. Dieses schließt nicht aus, dass die Rechtspraxis an der einen oder anderen Stelle anzupassen ist. Dieses ist aber an **einige Prinzipien** zu binden:

→ Beim **Nachzug von Familienangehörigen** ist abzuwägen, was die Folgen einer Beschränkung sind. Wenn Menschen der sichere Nachzug ihrer Angehörigen verwehrt wird, werden diese den gefährlichen Weg einer (Nach-)Flucht auf sich neh-

men, zugleich erschwert ein Aussetzen Integrationschritte.

→ Für jene, die gegenwärtig in den Lagern um Syrien herum ausharren, braucht es eine realistische und zeitnahe Perspektive, um den Familiennachzug geordnet zu organisieren. Dieses entlastet die Situation auf der Balkanroute, verhindert die damit verbundenen humanitären Katastrophen und hilft den Flüchtlingsstrom zu steuern.

→ Als Hindernisse für die Abschiebung sind die medizinischen Indikationen auch um die Mutterschutzfristen zu ergänzen.

→ Die **Verfahren zur Prüfung eines Asylanspruchs** bzw. zur Gewährung eines Schutztitels müssen **verkürzt** werden, gleichwohl darf dieses nicht zulasten der Rechtsmittelprüfung gehen.

→ Die faktische Ablehnung eines Asylanspruchs (Fiktion der Rücknahme des Antrags) in der Folge eines Verstoßes gegen die Residenzpflichten ist eine zu harte Sanktion gegenüber Menschen, die wochenlang auf der Flucht waren und die mitunter bestrebt sind, im Aufnahmeland ihre Angehörigen wiederzufinden.

→ Die **Anerkennung als sicheres Herkunftsland** kann dabei

nicht auf Staaten erstreckt werden, die Züge einer Militärdiktatur einnehmen, in der u.a. die Rechte auf sexuelle Selbstbestimmung beschränkt sind oder in denen willkürliche Verhaftungen an der Tagesordnung sind.

→ Es braucht eines Masterplans zur Integration derjenigen, die in die Bundesrepublik Deutschland migrieren. Ein Integrationsgesetz muss die erforderlichen Maßnahmen bündeln. Es braucht darin sowohl Angebote für die Flüchtlinge als auch für jene, die aus anderen Gründen in die Bundesrepublik (legal) zuziehen.

Diese Prinzipien sind bei der Beratung und Beschlussfassung über das Asylpaket II hinaus zu berücksichtigen. Die sozialdemokratische Europapolitik ist zudem in der Pflicht, sich in diesem Sinne einzusetzen. Daher ist ein **Einwanderungsgesetz zu entwerfen**, um die verstärkte Einwanderung an Menschen, die offensichtlich keinen Asylanspruch haben, so nachhaltig zu vermindern. Herzliche Ostergrüße und erholsame Tage wünscht



Andrea Schröder-Ehlers

Neetze:

Attraktiver, erfolgreicher Er sucht Sie!

Er – der Gemeinderat Neetze – sucht Sie: Bürgerinnen und Bürger des Ortes, denen Neetze am Herzen liegt und die sich vorstellen können nicht nur in Neetze zu wohnen, sondern auch Neetze zu gestalten!

Dieses Jahr finden Kommunalwahlen statt, auch der Gemeinderat wird neu gewählt. Oft hören wir in Gesprächen, dass „die da oben“ doch sowieso machen was sie wollen. Für die Bundes- und Landespolitik kann man diese Reaktion auch oft verstehen. Auf kommunaler Ebene ist das anders.

Der Gemeinderat besteht aus ehrenamtlichen Bürgern, die die Probleme im Ort kennen, die ihre Ideen einbringen und gewissenhaft die „Strippen“ für die Zukunft ziehen. Das Ergebnis kann sich sehen lassen: Skatepark, Boulebahn, professionelle Jugendarbeit, Unterstützung der Vereine, Erneuerung der Straßenbeleuchtung mit energiesparenden Leuchtmitteln, gute Ausstattung der Einrichtungen zur Kinderbetreuung, 30km/h Beschränkung an Kindergarten und Schule. Ideen aus der Gemeinde für die Gemeinde. Die Arbeit des Rates ist

sichtbar und erreicht die Bürger. Fairer Weise muss erwähnt werden, dass auch Entscheidungen getroffen werden müssen, die zwar zum Wohle des Dorfes sind, für den Einzelnen aber erst einmal Geld kosten. Das ist z.B. bei der Erschließung von Wegen und Straßen der Fall.

Haben Sie Anregungen für die Gestaltung unseres Ortes? Ideen, was besser werden muss? Dann machen Sie mit, schnuppern Sie doch einfach mal unverbindlich rein! Und wenn es Ihnen bei uns gefällt, werden Sie Kandidat für die SPD-Fraktion Neetze. Wir freuen uns auf Sie! Und besonders freuen wir uns über interessierte Frauen, die sind leider zurzeit in der Fraktion und im gesamten Rat unterrepräsentiert. Hoffentlich bis bald bei den Sozialdemokraten in Neetze!

Kontakt:

Monika Quade, SPD-Fraktion Neetze, Tel. 05850/80 19

Frank Steckelberg
SPD-Abteilung
Neetze,
Tel. 05850/97 13 71

Frank
Steckelberg



Warum nehmen wir Flüchtlinge auf



Grundlage ist die Genfer Flüchtlingskonvention. Fast 150 Länder inklusive Deutschland haben den Vertrag unterzeichnet. Sie verpflichten sich damit, Flüchtlinge aufzunehmen, wenn diese in ihrer Heimat bedroht sind. Im Nationalsozialismus wurden Millionen Menschen wegen ihrer Religion, Herkunft oder Haltung verfolgt. Deshalb ist das Recht auf Asyl in Deutschland heute besonders geschützt. In Artikel 16a des Grundgesetzes heißt es: „Politisch Verfolgte genießen Asylrecht.“



Kommunikationskultur.

Warum ist Kommunikation so schwierig? Ist Kommunikation nur in der Politik so schwierig oder handelt es sich eher um ein gesellschaftliches Phänomen?

Ein möglicher Erklärungsansatz findet sich in der einzigartigen Generationenvielfalt, in der wir gegenwärtig leben. Generationen werden unterschieden in: Traditionalisten (auch „Veteranen“ genannt; Jahrgänge 1928 bis 1944), Babyboomer (Jahrgänge 1945 bis 1964), Generation X (Jahrgänge 1964 bis 1979), Generation Y (auch „Millennials“ genannt; Jahrgänge 1980 bis 1995) sowie die Generation Z (auch „Digital Natives“ genannt; Jahrgänge ab 1996).

Warum ist eine solche Differenzierung überhaupt notwendig? Handelt es sich bei dieser Unterscheidung um wissenschaftlichen Schnickschnack? Sind wir nicht alle Menschen, die dieselben Bedürfnisse haben? Hier lohnt es sich, auf die unterschiedlichen Wertevorstellungen innerhalb der Generationen zu schauen.

Traditionalisten gelten als loyal, fleißig und konfliktstreu. Sie lassen sich gut führen. Sie leben, um zu arbeiten. Privatleben besitzt keine besondere Priorität.

Babyboomer gelten als durchsetzungsstark, motiviert und teamorientiert. Auf Kritik reagieren sie empfindlich und auch ein hoher Selbstbezug ist bei ihnen gegeben. Sie arbeiten, um zu leben und wollen sich vorzugsweise materielle Wünsche erfüllen.

Generation X gilt als anpassungsfähig, selbstbewusst und kennt sich

mit den modernen Techniken gut aus. Sie lässt sich nicht so leicht einschüchtern, ist ungeduldig und kreativ. Sie arbeitet, um zu leben. Das Privatleben hat mindestens einen vergleichbaren Stellenwert wie das Berufsleben.

Generation Y gilt als sehr wettbewerbsorientiert, realistisch und sucht den Sinn hinter der zu verrichtenden Arbeit. Sie kann mehrere Aufgaben gleichzeitig erledigen und besitzt eine hohe Technikaffinität. Gleichzeitig ist sie sehr anleitungsbedürftig, antriebsarm und oft sogar illoyal. Sie will leben, d. h. sie will Spaß im Leben, einschließlich Spaß im Beruf.

Generation Z gilt als noch digitaler als die der Generation Y. Sie tritt gerade in das Berufsleben ein und nimmt die Welt als Ort von nicht gelösten Dauerkrisen wahr. Sie lebt mehrere Leben auf z. B. Instagram, Snapchat, Twitter oder Youtube. Ein Leben ohne Hightech wie z.B. iPad, Smartphones und Internet-TV ist für sie unvorstellbar.

Offensichtlich ist, dass wir, also wir Menschen aus den unterschiedlichen Generationen, auch unterschiedliche Bedürfnisse und Wertevorstellungen haben. Solange wir in unserer „Comfort Zone“ bleiben, also auf einen Perspektivwechsel zu den anderen Generationen verzichten, wird Kommunikation sehr schwierig bleiben. Der wünschenswerte Wechsel aus der „Comfort Zone“ in die sogenannte „Stretch Zone“, in der wir uns herausfordernde aber gerade noch erreichbare Ziele setzen, ist notwendig. Ein „Das haben wir schon immer so

gemacht.“ der Alten hilft dabei ebenso wenig weiter, wie „Das macht man heute so.“ der Jungen. Unsere Angst, im Zuge einer Veränderungsbereitschaft die „Panic Zone“ zu erreichen, in der wir uns nicht erreichbare Ziele setzen, ist unbegründet.

Im Fazit lässt sich somit feststellen, dass Kommunikation eine fordernde Aufgabe ist, der wir uns jeden Tag stellen müssen. Kommunikative Irritationen können schnell durch generationsbedingte voneinander abweichende Wertevorstellungen begründet sein. Es lohnt sich, auch mal die Perspektive des anderen einzunehmen. Manchmal ist es

dabei sogar möglich, etwas zu lernen. In der Politik ist im Gegensatz zum Berufsleben Kommunikation vielleicht noch etwas schwieriger, weil die Generation der Traditionalisten hier nach wie vor noch sehr rege und aktiv ist. Dadurch sind in der Politik noch fünf Generationen und nicht wie in der Berufswelt üblich nur vier Generationen vertreten. Aus Sicht eines Menschen, der



sich für Kommunalpolitik interessiert, rufe ich Ihnen zu, kommen Sie und machen Sie mit!“

Stefan Klautzsch

SoVD Neetze-Thomasburg Jahreshauptversammlung

Der Alte ist der Neue.

Am 13. 2. 2016 konnte der Vorsitzende des SoVD (Sozialverband Deutschland), Heinz-Jürgen Raulf, 59 Mitglieder zur Jahreshauptversammlung in gemütlicher Runde im Neetzer Hof begrüßen.

An Stelle der vorgesehenen Ehrungen gab es zwei Verabschiedungen. Joachim Kuhnert und Werner Walla wurden nach 13 Jahren Arbeit im Vorstand verabschiedet. Jürgen Raulf bedankte sich bei beiden mit herzlichen Worten und einem kleinen Präsent. Elfie Rosin, Vorsitzende des SoVD Kreisverbandes Lüneburg-Lüchow, schloss sich seinen Worten an.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt waren die Neuwahlen des gesamten Vorstandes. Kein Problem in der harmonischen Vorstandsrunde. Der gesamte Vorstand wurde wiedergewählt: 1. Vorsitzender Heinz-Jürgen Raulf, 2. Vorsitzender Ulli Krönke, Schatzmeister Dieter Harneit, Schriftführerin Margot Heinelt, Revisoren: Karin Walla und Hannelore Schierloh, Beisitzer: Helga Kiehn, Cordula Alemeier, Dieter Schierloh, Marianne Kuhnert. **HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH!** Heinz-Jürgen Raulf gab bekannt, dass an jedem 2. Mittwoch im Monat eine Sprechstunde des SoVD

in den Räumen der Alternativen Pflege, Süttorfer Weg 20a, Neetze stattfindet.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war ein Vortrag von Dennis Neumann von der Samtgemeinde Ostheide. Er erklärte den interessierten Zuhörern wie der Dörferbus der Samtgemeinde benutzt werden kann.

Anschließend wurden von Herrn Walla zwei Tagesfahrten vorgestellt. Die Mitglieder konnten zwischen einer Tagesfahrt nach Bad Doberan oder einer Tagesfahrt nach Wernigerode wählen. Der SoVD Neetze-Thomasburg entschied sich für eine Fahrt nach Wernigerode. Während dieser Fahrt wird der Vorstand sicher die Gelegenheit nutzen und die neuen Jacken und Shirts mit SoVD-Logo tragen. Die Sparkasseninitiative „Das tut gut“ hat es möglich gemacht, den Vorstand einheitlich zu kleiden.

Im Anschluss an die Versammlung hatten alle Anwesenden die Mög-



lichkeit, bei einem hervorragendem Essen ausführlich zu klönen und den Nachmittag ausklingen zu lassen.

Monika Quade

Ihr Fachbetrieb aus der Ostheide

Ökologischer Holzbau • Dämmtechnik • Dachindeckung

Arne Jacob Zimmerei

Wohnfühlen in Holz!

- nachträgliche Dämmung des Dachstuhls und des zweischaligen Mauerwerkes
- Dachsanierung, Dacheindeckung und Dachfenster – Roto Profipartner
- Umbau, Anbau, Neubau und Dachaufstockungen in Holzrahmenbauweise

Am Alten Sägewerk 18 | Fon 0 41 37 - 14 50 | info@zimmerei-jacob.de
21400 Holzen | Fax 0 41 37 - 81 47 80 | www.zimmerei-jacob.de

Sven Otter • Haustechnik

Mobil 0172 - 417 86 90



Niedersachsen packt an

Wir arbeiten daran, geflüchteten Menschen Schutz zu geben und einen Neustart in Niedersachsen zu ermöglichen. Wir zeigen, was Niedersachsen ausmacht: Solidarität, Toleranz und gesellschaftlicher Zusammenhalt.

Unterstützen Sie aktiv unseren Aufruf auf www.niedersachsen-packt-an.de!

Gemeinsam mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB), den Unternehmerverbänden Niedersachsen (UVN), der Katholischen Kirche in Niedersachsen und der Konföderation evangelischer Kirchen in Niedersachsen hat das Land Niedersachsen das offene Aktionsbündnis „Niedersachsen packt an!“ Ende letzten Jahres gestartet. Dazu wurde folgender Aufruf veröffentlicht.

Auf der Flucht vor Krieg, Terror und politischer Verfolgung retten sich jeden Tag zahlreiche Menschen nach Europa, Deutschland und auch zu uns nach Niedersachsen. In unserer Demokratie, in der die Würde jedes Menschen unantastbar ist, hoffen die Flüchtlinge berechtigter Weise auf Schutz für sich und ihre Kinder.

Wir sind ein offenes gesellschaftliches Bündnis. Wir arbeiten daran, den geflüchteten Menschen Schutz zu geben und einen Neustart in Niedersachsen zu ermöglichen. Wir zeigen, was Niedersachsen ausmacht: Solidarität, Toleranz und gesellschaftlicher Zusammenhalt. Gemeinsam mit den geflüchteten Menschen wollen wir für Werte wie Menschlichkeit, soziale Gerechtigkeit und die Gleichberechtigung von Mann und Frau eintreten. Auch die Freiheit der Religionsausübung gehört zu unserer Gesellschaft der Vielfalt, die entschlossen gegen Fremdenfeindlichkeit und Antisemitismus eintritt. Wir sind Niedersachsen. Gemeinsam unterstreichen wir mit diesem Aufruf: Niedersachsen packt an! Und wir freuen uns über alle, die mitmachen.

Niedersachsen packt an.

Wie wir anpacken. Wir stellen uns denen entschlossen entgegen, die die Menschenwürde missachten. Wir lassen es nicht zu, dass sie gegen Flüchtlinge und Andersdenkende hetzen. Wir stellen uns denen entschlossen entgegen, die vor Terror und Gewalt gegen andere Menschen nicht zurückschrecken – unabhängig davon, ob es um körperliche oder verbale Gewalt geht. Wir verteidigen unsere offene, freiheitliche, demokratische und solidarische Gesellschaft mit aller Kraft. Alle, die sich an unserem offenen Bündnis beteiligen, bringen ihre Stärken und Möglichkeiten ein. Die Hilfsbereitschaft bei uns im Land ist zutiefst beeindruckend – und sie hält an. Ehrenamtliche helfen seit Monaten spontan, solidarisch und mitmenschlich. Hauptamtliche und ehrenamtliche Helferinnen und Helfer, Hilfsorganisationen und die staatliche Verwaltung leisten auf unterschiedlichen Ebenen Großartiges. Unser Land zeigt sich in diesen Wochen und Monaten von seiner besten Seite.

Wir wissen, dass sich nicht jedes Problem unmittelbar lösen lässt. Menschen, die nahezu alles verloren haben und neu in unser Land kommen, werden Zeit brauchen, sich in unsere Gesellschaft einzubringen. Ängste und Probleme, die durch den hohen Zuzug in kurzer Zeit entstehen, wollen wir offen ansprechen und Lösungen entwickeln.

Wir setzen uns dafür ein, Fluchtsachen erfolgreich zu bekämpfen. Kein Mensch sollte gezwungen sein, seine Heimat zu verlassen. Dieses Ziel können die europäischen Demokratien nur gemeinsam erreichen. Wir müssen gemeinsam anpacken – hier bei uns in Niedersachsen, aber auch in Europa und auf internationaler Ebene.

Niedersachsen packt an! Wir wollen mit geflüchteten Menschen leben, nicht neben ihnen. Parallelgesellschaften darf es nicht geben. Dazu braucht es die Anstrengung von beiden Seiten.

Gerade in Zeiten des demografischen Wandels bringen geflüchtete Menschen Chancen mit für unsere Gesellschaft: Wenn wir die Kompetenzen und Potenziale aller Menschen in Niedersachsen – auch die geflüchteter Menschen – erkennen, aufbauen und fördern, kann Integration gelingen. All das wird dazu beitragen, dass wir den Wohlstand und die Lebensqualität in unserem Land langfristig sichern.

Wir setzen uns ein für gute Lebens- und Arbeitsbedingungen aller Menschen: derjenigen, die schon lange in Niedersachsen leben und derjenigen, die gerade erst neu in Niedersachsen angekommen sind. Gemeinsam packen wir an, damit alle an unserer Gesellschaft in Niedersachsen teilhaben können. Wir brauchen dieses offene Bündnis der Engagierten und Vernünftigen. Wir

sind Niedersachsen. Gemeinsam können wir geflüchteten Menschen den Neustart in Niedersachsen erleichtern, bestehende Probleme lösen und Chancen für unser Land nutzen.

Gemeinsam rufen wir alle Menschen in Niedersachsen und alle Vereine und Organisationen im Land auf: **Unterzeichnen Sie diesen Aufruf, packen Sie weiter mit an oder werden Sie aktiv!**

Wir brauchen Menschen, Vereine und Organisationen, die anpacken – ob vor Ort in den Betrieben und Verwaltungen oder im gesellschaftlichen Leben, ob in der Kommune, auf Landes- oder Bundesebene, in Europa oder international. Und deswegen brauchen wir Menschen, die es weitersagen:

niedersachsen-packt-an.de

Gemeinsam packen wir an – für das Niedersachsen, in dem wir gemeinsam leben wollen!

Der Fotograf in Neetze

- Feierlichkeiten aller Art
- Hochzeitsfotografie
- Familienshootings
- ein mobiles Fotostudio ist vorhanden, gerne komme ich zu ihnen

Akrema-Photography
...Bilder der besonderen Art

www.Akrema-Photography.de

Tel.: 05850/9711075

Mobil: 0157 81917278

NeetzerHof Hotel & Restaurant *elice*

Betriebsparty, Weihnachtsfeier, Familienfest... Jetzt ist wieder Zeit zum Feiern, und das können Sie bei uns so individuell & persönlich, wie in den eigenen vier Wänden.

Egal, ob kleine oder große Feste: Ihre ganz speziellen Wünsche erfüllen wir dabei herzlich gern.

Wann sehen wir uns?



Bleckeder Landstraße 1
21398 Neetze
Tel. (0 58 50) 970-0

Allianz 

**Allianz Generalvertretung
Wolfram Puffahrt**

Versichern, Finanzieren, Sparen – aus einer Hand

Bahnhofstr. 34
21398 Neetze
Telefon: 05850/319
Telefax: 05850/12 89
wolfram.puffahrt@allianz.de

Bürozeiten:
Mo. – Fr. 8.30– 12 Uhr
Mo., Di., Do. 15 – 18 Uhr
oder nach Vereinbarung
www.puffahrt-allianz.de

Die Leseratte 

Bücher ★ Schreibwaren ★ Geschenke

Erika Cordes

Am Dorfplatz 9 · 21398 Neetze
Tel. 0 58 50 / 97 21 61 · Fax. 97 21 63
E-Mail: Leseratte-neetze@gmx.de

Öffnungszeiten: Mo – Do 9 – 12.30 Uhr und 14.30 – 18.30 Uhr · Sa 9 – 13 Uhr
Freitag durchgehend geöffnet!

Samtgemeinde ehrt erfolgreiche Sportler/-innen

Im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung fand am 26. Februar die Sportlerehrung in der Aula der Grundschule Barendorf für erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler aus den Vereinen der Mitgliedsgemeinden statt. Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer hob in seiner Begrüßung die Bedeutung und Wertschätzung des Sports in der Ostheide hervor und dankte allen am Sportgeschehen Beteiligten, insbesondere den vielen ehrenamtlichen Helfern, den Eltern der

sportlichen Kinder und Jugendlichen sowie den Betreuern für ihren Einsatz. Auch in Zukunft, so der Samtgemeindebürgermeister, wird die Samtgemeinde den Sport unterstützen und den Vereinen die Sporthallen kostenfrei zur Verfügung stellen. Dann übernahm Fachbereichsleiter Dennis Neumann die Moderation der Veranstaltung und führte kompetent und voller Elan durch das Programm. Zunächst kündigte er eine Mädchen-Turngruppe des SV Scharnebeck an, die auf der



Bildunterschrift

Bühne mit akrobatischen Übungen und im Einklang mit Musikstücken aus den 60er- bis 90er- Jahren das Publikum begeisterten. Anschließend nahmen der Samtgemeindebürgermeister Norbert Meyer, seine Stellvertreter Bernd Hein und Rolf-Bernd Zantop sowie die Gruppenvorsitzende der Gruppe SPD/Grüne Brigitte Mertz und der CDU-Fraktionsvorsitzende Joern Krumstroh die Ehrungen der ca. 180 Sportlerinnen und Sportler vor. Die Sportlerfolge wurden wieder in vier Kategorien eingeteilt. Zunächst fanden die Ehrungen für Erfolge auf Kreisebene statt, daran schlossen sich die Ehrungen für eine erfolgreiche Teilnahme bei Bezirks- und Landesmeisterschaften sowie bei den Deutschen Meisterschaften an. In diesem Jahr erhielten alle zu Ehren-

den neben der obligatorischen Siegerurkunde eine Sporttasche mit dem Wappen der Samtgemeinde und dem Schriftsatz: Samtgemeinde Ostheide Sportlerehrung 2015. Zusätzlich erhielten die erfolgreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer an Landes- und Deutschen Meisterschaften Sportartikelgutscheine. Für seine herausragenden Verdienste um den Sport wurde der langjährige Vorsitzende des TuS Barendorf Fritz Decker vom Samtgemeindebürgermeister besonders geehrt. Mitte der 90er- Jahre zog Fritz Decker nach Barendorf und stellte sich fortan in den Dienst des Tischtennisports. Sein Organisationstalent und unermüdlicher Einsatz für den Vereinssport ließen ihn zu einer Institution im TuS Baren-



Bildunterschrift

dorf werden, die über die Grenzen Barendorfs und der Ostheide hinaus reicht. Groß war und ist auch sein Engagement bei der Betreuung von Jugendlichen aus dem Canton de Cricketot-l'Esneval und der weißrussischen Stadt Choiniki während ihres Aufenthaltes in der

Samtgemeinde. Norbert Meyer bedankte sich bei Fritz Decker mit einer Urkunde, einem Präsent und einem Blumenstrauß für seine Frau Siegrid.

Zum Abschluss der Veranstaltung gab es für alle Teilnehmer einen kleinen Imbiss und die Möglichkeit, miteinander ins Gespräch zu kommen.

Immer wieder hörte man von Sportlerinnen, Sportlern und Gästen: „Es war wieder eine überaus gelungene Veranstaltung“!

Auch im nächsten Jahr wird es wieder am im Februar eine Sportlerehrung der Samtgemeinde geben. Bis dahin heißt es fleißig trainieren, um erfolgreich zu sein.



Bernd Hein



Bildunterschrift

SPD-Seniorentreffen bei Renate Wille und Egon Behrens.



Einmal im Jahr gibt es ein Wiedersehen mit Frühstück bei Renate und Egon. Am Frühstück haben Rolf Dieter Sohl, Heinz Ehrlich, Georg Herklotz, Dieter Schröder und Eduard Sieben teilgenommen. Ich hoffe, dass wir „Die Alten“ der SPD uns noch lange bei guter Gesundheit treffen können. Zu erzählen haben wir reichlich.

Edu Sieben

FOTO: EDU SIEBEN

Professionelle Betreuung in entspannter Wohlfühlatmosphäre

Tätig im gesamten Landkreis Lüneburg

www.alternative-pflege.net

ALTERNATIVE PFLEGE

TAGES PFLEGE

05850 / 9726253

Cordula Alemeier

PFLEGE

Süttorfer Weg 20a
in Neetze

AMBULANTE PFLEGE

05850 / 971342

WIR SETZEN DEN FOKUS FÜR SIE!

Steuerberater
Dipl.-Kfm.
PETER RICHTER

Burgmühlenweg 2a
29439 Lüchow

Fon: 05841 - 97 99 4
Fax: 05841 - 97 99 60



RICHTER HAUSER

DIE STEUERBERATER

richter@richter-hauser.de
www.richter-hauser.de

IN NEETZE + LÜCHOW

Steuerberater
FRANK HAUSER

Bleckeder Landstraße 3
21398 Neetze

Fon: 05850 - 97 11 200
Fax: 05850 - 97 11 208

hauser@richter-hauser.de
www.richter-hauser.de

Barendorf:

Tischtennismitglieder des TuS Barendorf auf Boßeltour.

Ausgerüstet mit Bollerwagen, Boßelkugeln und einem reichhaltigen Getränkevorrat versammelten sich am 20. Februar diesen Jahres die Tischtennismitglieder und ihre Gäste vor dem Barendorfer Grundschule zum traditionellen Boßeln.

Daniel Wittner und Fritz Decker hatten diese Veranstaltung geplant und hervorragend vorbereitet. Bevor es mit dem Boßeln losging, wurde in der Grundschulküche ein reichhaltiges Frühstücksbuffet angeboten, an dem sich alle Teilnehmer/-innen stärken konnten. In vier Gruppen mit jeweils sieben Spielerinnen und Spielern ging es Richtung Süden in den Barendorfer Forst. Jetzt galt es,

mit möglichst wenigen Würfeln die größte Strecke zu machen. An jeder Wegekreuzung wurde eine Getränkepause eingelegt, um den „Akku“ aufzuladen.

Nach zwei Stunden hatten alle vier Gruppen das Ende der Boßelstrecke am Kinderspielplatz in Volkstorf erreicht, wo noch ein letztes Mal „aufgetankt“ wurde. Dann ging es in voller Gruppenstärke im Fußmarsch zum Vastorfer Krug. Beim Grünkohlessen oder einem Schnitzelgericht fachsimpelten die Boßelexperten noch lange über das Tagesergebnis der Tour und stellten übereinstimmend fest: Die Leistungen der Mannschaften waren „fast ausgeglichen“.

Bernd Hein



Die Boßelgruppe des TuS Barendorf.



Das Frühstücksbuffet.

FOTOS: BERND HEIN



Vastorf:

Kindermaskerade.

Vastorfer Brandschützer feiern einen Besucherrekord.

Immer am Samstag vor Rosenmontag treffen sich auf Einladung der Freiwilligen Feuerwehr alle Kinder auf dem Festsaal der Gaststätte „Vastorfer Krug“ in Vastorf zu traditionellen Kindermaskerade. Ging in der Vergangenheit die Teilnehmerzahl kontinuierlich zurück, so verbuchten die Vastorfer in diesem Jahr einen wahren Teilnehmeransturm. 63 maskierte Kinder nahmen teil. Und mindestens genauso viele Eltern, Großeltern oder andere Verwandte fanden sich auf dem karnevalmäßig geschmückten Saal ein. Ortsbrandmeister Dennis Leuenberg und weitere vier Helferinnen und Helfer aus den Reihen der Feuerwehr hatten sich ebenfalls verkleidet und heizten als Animatoren die Stimmung an. Feuerwehrmann DJ Alex Svensson legte heiße Rhythmen auf, sodass die Tanzfläche niemals leer wurde. Und als der stellvertretende Ortsbrandmeister und Vastorfer SPD-Ratsmitglied Hans-Günter Meyer noch von ihm gespendete Bonbons in die Kinderstube warf, gab es kein Halten mehr. Die erwachsenen Gäste konnten dem bunten Treiben bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Torte

zuschauen. Auf Wunsch der Kinder musste sich aber auch das eine oder andere Elternteil beim „Ententanz“ oder dem „Fliegerlied“ auf die Tanzfläche trauen.

Am Ende gab es dann noch Preise: Sieger der Kindermaskerade 2016 wurde Megan Schüttler in einem selbstgebauten Sponge-Bob-Kostüm. Zweite wurde die erst einjährige Isabell Leuenberg, die als Großmutter verkleidet mit einem vom Vater selbstgebauten Gehwagen über den Saal schob. Das Besondere: Isabell hat gerade erst das Laufen gelernt und hatte große Freude an dem Trubel. Aber auch alle anderen maskierten Kinder bekamen einen Preis. Niemand ging leer aus! Zusätzlich spendierte, wie es ebenfalls Tradition in Vastorf ist, Bürgermeister Peter Lade für jedes Kind eine Tafel Schokolade.

Das Organisatorenteam aus Feuerwehrleuten und Helfern war begeistert von einer rundum gelungenen Veranstaltung. Alles in allem fanden sich fast 150 Leute auf dem Festsaal ein! So soll es in einem kleinen Ort wie Vastorf sein! Darum schon heute vormerken: Am Samstag vor Rosenmontag gibt es auch im Jahre 2017 wieder eine Kindermaskerade in Vastorf, am 25. 2. 2017!

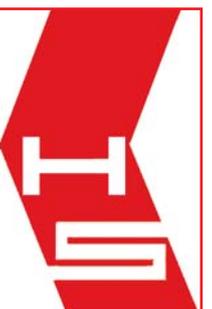
**BÜCHEREI
NEETZE**

Öffnungszeiten:
Montags
16.30 bis 19 Uhr

Baugeschäft

Heinz Schumacher

seit 1881



Holzer Str. 12 · 21398 Neetze · Tel. 05850/222

Barendorf:

Von selbst wird nichts besser!

Ich lebe gern in unserer Gemeinde. Sie auch? Dann sollten wir ein gemeinsames Interesse daran haben, dass das so bleibt. Dabei hängt vieles von uns selber ab. Was wir tun oder nicht tun, z.B. um die Wege und Randstreifen sauber zu halten oder die Verkehrsinseln zu pflegen. Aber in erster Linie kommt es auf die richtigen Entscheidungen im Gemeinderat an.

Kommunalpolitik ist die Kunst Bewährtes zu erhalten und die zukünftige Entwicklung positiv zu lenken. Wenn das nicht gelingt, dann gibt es schnell Probleme. Das erleben wir heute in Barendorf. Weil vor wenigen Jahren der Bedarf bestritten wurde und 23.000 Euro jährliche Ausgaben eingespart werden sollten (behauptet wurde eingespart werden mussten), wurde der Kinderspielkreis für 23 Kinder abgeschafft. Jetzt fehlen rund 25 Betreuungsplätze in den Kindertagesstätten. Es muss ein neuer Kindergarten gebaut werden. Die Investitionskosten werden auf rund 900.000 Euro geschätzt.

Seit Jahren ist bekannt, dass Straßen saniert werden müssen. In einer davon ist der Abwasserkanal eingebrochen. Es ist nur eine Frage der Zeit, bis es einen Rückstau gibt oder Ausschwemmungen unter der Straße. Diese Investitionen werden ständig verzögert obwohl es über 400.000 Euro liquider Gelder in der Gemeindekasse gibt.

In der Presse war zu lesen, dass der Fraktionsvorsitzende der CDU, die gemeinsam mit dem Bürgerforum die Ratsmehrheit trägt, im Hinblick auf den Haushalt 2016/2017 gesagt habe: „Wir sind mit dem Haushalt an die Wand gefahren.“ Ich sehe das nicht so. Die Sanierung des Lerchenwegs und die Planung zur Sanierung des Drosselwegs sind nicht zuletzt durch den Eigenbeitrag der Anwohner nach Straßenausbausatzung ohne Kreditaufnahme sofort machbar.

Für den Kindergarten muss ein Inve-



Das Grundstück Heidweg 2.

stitutionsdarlehen aufgenommen werden. Hier gilt es einen gesetzlichen Anspruch zu erfüllen. Das geht nicht anders. Dessen Rückzahlung müsste aus den für Investitionen im Haushalt zwingend vorgeschriebenen Abschreibungen zu schaffen sein. Bleiben noch die Betriebskosten für den Kindergarten. Da wird behauptet, dass wir die nicht bezahlen können. Darum müssen die Einnahmesituation näher betrachtet und zweifelsohne Maßnahmen überlegt werden, um sie zu verbessern.

Gegen den anfänglichen Widerstand der Ratsmehrheit konnte die SPD-Fraktion die Entwicklung und Ansiedlung weiterer Betriebe südlich des Edeka-Marktes durchsetzen. Mit dem Wohnhausbau für 18 Wohneinheiten wird in Kürze begonnen werden. Ob der Drogeriemarkt kommt, ist noch in der Schwebe. Da scheint es eine Konkurrenz zwischen Barendorf und Scharnebeck zu geben. Die Chancen für Barendorf schätze ich dabei günstig ein. Auch die Vergrößerung des Edeka-Marktes ist in dem Zusammenhang zu nennen. Eine Steigerung des Steueraufkommens wird in jedem Fall erreicht werden. Mehr Einwohner bedeuten auch mehr Zuweisungen und mehr Betriebe bringen mehr Gewerbesteuer. Vielleicht müssten wir nur auf das eine oder andere, wie z.B. die Hundekotbeutelspender oder die zusätzlichen Straßenlaternen an Stellen, an denen noch nie Laternen standen, verzichten. Da kämen schnell einige Tausend Euro jedes Jahr zusammen und gemeinsam mit den Einnahmesteigerungen wäre ein ausgeglichener Haushalt denkbar.

Ich wäre nach wie vor dafür, dass Entwicklungsmöglichkeiten aktiv genutzt werden. Da gibt es den nicht mehr existenten Spielplatz am Habichtsweg, auf dessen Fläche zwei Einfamilienhäuser oder ein Mehrfamilienhaus Platz hätten. Ein Bürger hatte vor ein paar Jahren, als die Planung für das Altdorf begann, die lose Absicht geäußert, auf seinem großen Grundstück ein kleines Landhotel bauen zu wollen. Das wurde sofort im Keim erstickt. Dabei könnte ich mir sehr gut vorstellen, dass es am Rand des Teiches mit der wieder hergestellten Terrasse schön wäre dort am Sonntagnachmittag bei Kaffee und Kuchen zu sitzen. Vor allem, nachdem jetzt aus dem Bürgerpark nichts mehr wird. Das würde die Attraktivität unserer Gemeinde erhöhen und das Steueraufkommen steigern.

Das sind nur Beispiele für Themen, deren Sinn und Machbarkeit rational abgewogen werden sollten. Solange jedoch persönliche Empfindlichkeiten und Neigungen, fanatische Ansichten über Natur und Umwelt oder andere Voreingenom-

menheit solche Diskurse überhaupt nicht zulassen, sondern stattdessen nach Schuldigen (Samtgemeinde, Landkreis) gesucht oder von anderen mehr Geld gefordert wird, kommt es nahezu zwangsläufig zum Problemstau.

Im Herbst wird ein neuer Rat gewählt. Das setzt voraus, dass sich Menschen bereit finden, im Gemeinderat tätig zu werden. Die Barendorferinnen und Barendorfer haben es in der Hand zu entscheiden, wie es weitergeht. Da steht an erster Stelle, dass im September möglichst alle zur Wahl gehen. So weit ich weiß, suchen zurzeit sogar noch alle Parteien Kandidatinnen und Kandidaten. Das gilt auch für die SPD in Barendorf. Wären sie bereit mitzuhelfen, dass unsere Gemeinde so lebenswert bleibt, wie sie ist und sich positiv weiter entwickelt? Ich würde mich darüber freuen.



Siegfried Kubiak

Eier söken.

Ut mien Kinnergoortied, wo ik jümmer lütte Geschichten op Platt vörleest he, is düsse Ostergeschicht. Se erinnert mi jümmer son beeten an mien Kinnertied, as dat bloß Eier un Hosen to Ostern geev un keen groode Geschenk.

„Mama ik glöv, de Osterhaas weer dor!“ Annika kümmt ganz ut de Puust von buten rin. „Ik hev wat Rodet sehn un ok wat Gelet!“ „Na denn man los!“ Mama treckt Tobias de Gummistevel an, un all drie makt sik op den Wech in 'n Goorn. „Kiek hier, un dor un dor achtern ok noch!“ Annika weet gornich wo se toerst henloopen schall. Se hüppt von Büsch to Bööm un freut sik as dull. Tobias weent, he kann nix finden. „Kumm Annika, hölp em mol, he is doch noch so lütt.“ seggt Mama. Un

süh, as Annika ehren lütten Broder an de Hand nimmt un em de bunten Eier wiest, juucht he ganz luud un packt allns in sein lütten Korf. As se ferdig sünd mit mir Eier söken, hett he een ganz smeerigen Mund vun dat Marzipanei un dat Zuckerküken, dat he glieks opeeten muss. „Un nu gifft dat Fröhstück“ röppt Papa. He hett den Disch deckt un op jeden Platz en warmet, buntet Höhner-Osterei henstellt.

„Fröhliche Ostern“

Geschichte von Marianne Ehlers, ausgesucht von Helga Kiehn




Sti(e)lvoll
 Claudia Schnoor
 Unsere Öffnungszeiten:
 Mo. - Fr. 09.30 - 13.00
 14.30 - 18.30
 Sa. 08.30 - 13.00
 Lüneburger Landstr. 20
 21398 Neetze
 0151/51245145


Cent
 computer & netzwerk-technik
Microsoft
 CERTIFIED
 Systems Engineer
Claus Ehrlich
 Tel. 05850/971067
 Fax. 05850/971068
 Am Buchenwald 5
 21398 Neetze
 Info@cnt-ehrich.de
 Tobit Authorized Reseller
**Beratung
 Installation
 Service
 Reparatur
 Verkauf**


Wendisch Evern:

Abholzaktion

Foto

Eine auffällige Baumfällaktion, getarnt als Baumpflegemaßnahme und sichtbar für alle Bürgerinnen und Bürger, hat an der Schule im gemeindeeigenen Eichenwäldchen stattgefunden.

Beteiligte Akteure behaupten, das Wäldchen sei eine Gefahr für Kindergartenkinder und Schüler, andere sagen, es könnten sonst keine Bäume nachwachsen. Die Gemeinde selbst betont, ihrer Verkehrssicherungspflicht nachgekommen zu sein und sich fachkundigen Rat geholt zu haben. Ein entsprechendes Gutachten wurde im Gemeinderat aber nicht vorgelegt, so dass die Ratsmitglieder sich auf die Darstellungen der Verwaltung verlassen mussten.

Das hat sich nun als zu großer Vertrauensvorschuss erwiesen. Im Eichenwäldchen wurde heftig geholt, fachgerechte und nachhaltige Baumpflege kann man das nicht nennen. Die Linden am Birkenweg wurden unsachgemäß verstümmelt. Und wenn die Absicht war, dass sich daraus sog. „Kopflinden“ entwickeln sollen, wird das ein merkwürdiges Bild geben. Die neuen kleinen Kronen werden in

luftiger Höhe hoch oben über der Straße thronen. Geplant war eine Höhe von 4 – 5 m. Da hätten maximal 4 m gereicht, um das Lichtraumprofil einzuhalten.

Nach meinen Beobachtungen ist innerhalb der letzten 40 Jahre nur eine einzige Eiche von einem schweren Sturm umgeworfen worden. Bei einem solchen Sturm lässt wohl keine Mutter ein Kind aus dem Haus und auch die Erwachsenen bleiben wenn möglich zu Hause. Zudem wurden lang geplante Veranstaltungen sicherheitshalber abgesagt. Würde man der Argumentation im „Heidekurier“ folgen, müssten nahezu alle Bäume im Ort gefällt werden. Was also treibt die Verwaltung an, dermaßen radikal vorzugehen?

Dass die Gemeinde neue Bäume anpflanzen will, ist lobenswert. Ich bin aber überzeugt, dass unter dem Schirm der verbliebenen Eichen junge Bäume sich nur kümmerlich entwickeln werden, ein Wäldchen also nicht mehr entstehen wird. Sind die freigestellten Bäume nicht eher durch Windangriff gefährdet als ein stabiler Verband? Sehen alte, vorsichtig gepflegte Bäume nicht

auch schön aus und sind sie nicht wertvolle Lebensräume für viele Vögel, Insekten und Flechten?

Ich bin zusammen mit anderen Bürgern über diese Aktion sehr erschrocken und traurig.

Parkanlage in Wendisch Evern

Es macht Freude, durch die Anlagen der Oberflächenentwässerung von Wendisch Evern zu spazieren. Die dort entstandenen Teiche und Feuchtflächen bieten vielen Pflanzen und Tieren neuen Lebensraum. Für die Schaffung dieses Refugiums kann die Gemeinde dem damaligen Bürgermeister Kiener und seiner Mannschaft dankbar sein. Krönung sind die von Karl-Heinz Schlüter

gepflanzten Ahorne entlang der Lüneburger Straße, die mitten durch die Anlage führt.

Für die Dorfjugend ist ein Bolzplatz zum Spielen angelegt worden, der mit einem hohen Zaun zur Bahntrasse abgesichert ist. Das Gebiet liegt zentral im Ort und ist bequem von allen Seiten zugänglich: von der Lüneburger Straße, vom Steinbruch, vom Kükenbrook, von den Fünf Stücken und über eine Treppe der Bahnbrücke im Westen.

Ich lade meine Mitbürger ein, dieses Kleinod zu besuchen und zu genießen. Die Hinterlassenschaften ihrer Vierbeiner und sonstiger Müll sollten aber wieder mit heimgenommen werden.

Helmut Pleuß

Wendisch Evern:

Neue Bushaltestelle in Betrieb.

Zur Verbesserung der Grundversorgung in Wendisch Evern hatte ich mich in meiner Amtszeit als SPD-Bürgermeister für die Busanbindung von „Bülows Kamp“ eingesetzt.

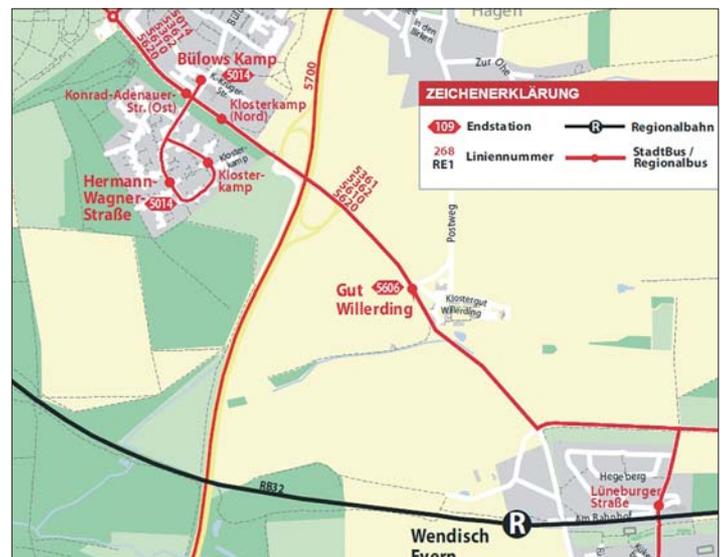
Kurzfristig wurde ein Ausstieg in Richtung stadteinwärts realisiert. Seit Dezember 2015 ist die Lücke geschlossen und die neue Bushaltestelle „Konrad-Adenauer-Straße

04“ in Betrieb genommen worden. Damit ist „Bülows Kamp“ auch stadtauswärts in Richtung Wendisch Evern angeschlossen.



Gut Ding hat Weile!

Rainer Leppel
SPD-Fraktionsvorsitzender



Elektroinstallation

aller Art

Alarmanlagen - Telefonanlagen - PC-Technik



Rüdiger Pfeng

Tel. 04137/77 69

Handy: 0179/75 87 90 4 · eMail: rpfeng@t-online.de
Im Rohrfeld 6 · 21400 Reinstorf-Holzen

Cent

computer & netzwerk-technik

Microsoft
CERTIFIED

Systems Engineer

Claus Ehrlich

Tel. 05850/971067
Fax. 05850/971068
Am Buchenwald 5
21398 Neetze
Info@cnt-ehrich.de

Beratung
Installation
Service
Reparatur
Verkauf



Microsoft

Feuerwehr Wendhausen:

Erfolgreiches Jahr 2016

Auf der Jahreshauptversammlung der Freiwilligen Feuerwehr Wendhausen gab es nur Positives zu berichten.

Zu insgesamt neun Einsätzen musste die Feuerwehr ausrücken. Bei den fünf Brandeinsätzen handelte es sich um den Brand eines Misthaufens, um einen Waldbrand bei Reinstorf, einen Flächenbrand bei Süttoorf, einen weiteren Flächenbrand, der aber beim Eintreffen schon gelöscht war, und einen Treckerbrand bei Sülbeck, der erhebliche Spuren in der Fahrbahn und im Straßenseitenraum hinterließ, sodass der Asphalt teilweise erneuert werden musste.

Die Hilfeinsätze drehten sich zweimal um die Beseitigung von Sturmschäden, um die Straßensperrung beim Spritzen gegen den EichenprozeSSIONsspinner und um das Öffnen einer Haustür.

Auch die kulturellen Beiträge für die dörfliche Gemeinschaft in Wendhausen sind vielfältig und reichen vom Winterfest über das Osterfeuer, ein Kinderfest und den Laternenumzug bis zum Skat- und Knobelabend.

Stolze 143 Mitglieder, davon 35 Aktive und 16 Mitglieder in der Jugendfeuerwehr hat die Freiwillige Feuerwehr Wendhausen.

Erfolge gab es auch bei Wettkämpfen. Hier nur ein paar Beispiele: Die Wettbewerbsgruppe siegte beim Pokalwettbewerb in Wendhausen, beim Gemeindefeuerwehrtag in Neetze und wurde am 12. 9. 2015 beim Kreisfeuerwehrtag sogar Kreismeister! Auch die Jugendfeuerwehr siegte beim Gemeindefeuerwehrtag. Die Feuerwehrführung lobte die Zugbildung und die Anschaffung der wasserführenden Fahrzeuge. Beides waren richtige Entscheidungen der Samtgemeinde Ostheide. Nur die Alarmierung über Digitalfunk klappt noch nicht immer.



Weitere Informationen über die Einsätze und Erfolge können Sie auf der Homepage:

www.feuerwehr-wendhausen.de nachlesen.

Martina Habel

Wir wünschen allen Feuerwehren für das Jahr 2016 wenige Einsätze und allzeit eine gesunde Rückkehr!



Neetze:

Wieder mehr Kinder im Ev. Kindergarten.

Zum August letzten Jahres hat der Kindergarten Neetze sein Betreuungsangebot gravierend verändert.

Neben einer Vormittagsgruppe (bis 12 Uhr) und einer Halbtagsgruppe bis 14 Uhr gibt es nun auch eine Ganztagsgruppe mit einer Betreuung bis 16 Uhr. Ein Frühdienst ab 7 Uhr und auch Spätdienst (12 bis 13 Uhr) ergänzen die regulären Betreuungszeiten.

Dieses längere Betreuungsangebot wird gut angenommen, die Eltern sind sehr zufrieden. Ein wenig Unmut bei einigen Eltern gab es bei der Umstrukturierung, da einzelne Kinder die Gruppe wechseln mussten. Dieser Gruppenwechsel wurde aber von den Erzieherinnen sehr gut vorbereitet und gelang ohne größere Probleme.

Die Gruppen waren zum Jahresende voll belegt. Zum Januar 2016 gab es weitere Anmeldungen von Kindern, so dass eine Kleingruppe (bis 14 Uhr) mit 10 Kindern und einer Erzieherin im ehemaligen Frühstücksraum startete. Diese vor allem sehr jungen Kinder haben sich mittlerweile gut eingelebt. Um kurzfristig weitere vier Kinder aufnehmen zu können, wird die Kleingruppe zum 1. April 2016 in eine volle Gruppe umgewandelt. Unsere Springkraft wechselt fest in die neue Gruppe, eine Erzieherstelle für Vertretungen wird ausgeschrieben. Die Betriebserlaubnis der Landesschulbehörde liegt bereits vor. Wir haben dann wieder vier Gruppen für maximal 93 Kinder.

Die Gemeinde Neetze hat immer viel Wert darauf gelegt, auf die Wünsche und Bedürfnisse der Eltern einzugehen. Eine Aufnahme von Kindern ist zum 1. 8. und 1. 1. eines jeden Jahres insbesondere aus pädagogischer Sicht gewünscht. Bei dringendem Bedarf können Kinder auch im laufenden Kindergartenjahr aufgenommen werden. Dafür stehen nun wieder ausreichend Plätze zur Verfügung.

Auswärtige Kinder werden nur auf Antrag und

nach eingehender Beratung im Kindergarten-gremium aufgenommen. Hierbei steht das Wohl des Kindes im Mittelpunkt der Entscheidung. Es wird immer wieder darauf hingewiesen, dass diese Kinder aus ihrem Wohnumfeld herausgerissen werden und eine weite Anfahrt geleistet werden muss. Spätestens der Wechsel in die Schule ist dann eine sehr große und oft unerwünschte Veränderung für das Kind. Von den 93 Plätzen im Kindergarten sind 5 von Kindern aus den Umlandgemeinden belegt.

Brigitte Mertz

Das Landesamt für Statistik hat die Einwohnerzahlen zum 30. 6. 2015 bekanntgegeben:

Samtgemeinde Ostheide	10.394 (+ 19)
Gemeinde Barendorf	2.574 (+ 10)
Gemeinde Neetze	2.678 (- 2)
Gemeinde Reinstorf	1.300 (+ 5)
Gemeinde Thomasburg	1.317 (+ 7)
Gemeinde Vastorf	805 (+ 1)
Gemeinde Wendisch Evern	1.720 (- 2)



ANZEIGE



Bernd Hammann
Schornsteinfegermeister

reinigen · reparieren · beraten
www.schorni-hammann.de

Fasanenweg 1 · 21436 Marschacht
Fon 041 76-94 83 845 · Mobil 01 60-96 34 05 16

● Heidehauskontor ●

Haus der Begegnung, Heilung und Nachhaltigkeit

Naturkostladen · Schuhreparaturannahme · Vernetzung regionaler Produkte · Elfennaht Second Hand und mehr Kunsthandwerk · Physiotherapie, Osteopathie, Reiki Seminarraum · Hebamme · Ernährungsberatung

Lüneburger Landstr. 11 · 21398 Neetze · Fon 0 58 50 - 97 26 171
Öffnungszeiten: di - fr 8.00 - 18.00 Uhr und sa 8.00 - 13.00 Uhr

Altstadt-Druck

Offsetdruck
Prospekte
Buchdruck
Buchbinderarbeiten
Schnelltrennsätze
Geschäftsdrucksachen
Reproduktionen
Endlosdruck
Bücher

Hauptstr. 4 · 29575 Altenmedingen · Tel. 05807/14 42 · Fax 14 49



DER KLEINE LADEN

Evelyn Kötzing

Horndorf · Zum Uhlenberg 13 · 04137/81 35 18

Öffnungszeiten: Mo 18 – 20 Uhr · Do 9 – 11 Uhr

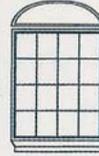
und immer wenn ich zu Hause bin!

der Bad-Designer

Beratung, Planung, Ausführung

Lerchental 13 · 21400 Reinstorf
Telefon 04137 808914 · Telefax 04137 8087764
Mobil 0152 53194769 · mail@wellsandt.de

wellsandt.de



Fabian Bartsch Fenster- & Türenmontage

- ▷ Kunststoffenster, Holzfenster, Alufenster, Türen aller Art
- ▷ Vorsatz-Rolläden, Aufsatz-Rolläden, Insektenschutz
- ▷ Laminat / Fertig Parkett, Silikonarbeiten
- ▷ Terrassenüberdachung

0172 - 4062864

Am Gutshof 45 21398 Neetze

Wilfried Gäbel

Inh. Frank Gäbel

MALERMEISTER

21398 Neetze · Lüneburger Landstraße 30
☎ 05850/97 12 63 0 · Fax: 05850/97 12 62 8

Verkauf von
Farbe und Wein

www.maler-gaebel.de



Jens Reimers Maurermeister

Honenberg · 21398 Neetze
Tel. 05850/12 25 · Mobil 0171/99 48 468

Kaufen wo es wächst
Der Gartenbetrieb in Ihrer
Nachbarschaft bietet aus eigener Erzeugung an:

Blumen fürs Fenster, Balkon und Garten
Kranzbinderei und Schnittblumen



Saucke - David
Eichenmoorweg 5 · 21403 Wendisch Evern
Telefon: 0 41 31/5 31 23

© W. SCHWABE

PRAXIS FÜR
KRANKENGYMNASTIK
PHYSIOTHERAPIE



● LYMPHDRAINAGE ● MASSAGEN ● HAUSBESUCHE ●

Heika Hänel Milchberg 4a · 21398 Neu Neetze
Tel. 05850 - 97 21 72 · Mobil 0179 - 22 655 42
Fax 05850 - 97 14 52

Krüger.e.K.

**Feuerschutz
Brandschutz Service**

Feuerlöscher Prüf- und Fülldienst

Lüneburg Tel. 04131/8 16 46
www.krueger-feuerschutz.de

Gas- und Wasserinstallation
Bauklempnerei
Sanitärinstallation
Gasheizung
Wartung und Service
Beratung
Photovoltaikanlagen
Solaranlagen

Feldstraße 2
21403 Wendisch Evern

HELMUT KLOSE

Gas- und Wasser-
Installateurmeister

Tel: 04131/5 93 50
Fax 04131/5 56 47

© W. SCHWABE